

Gott wohnt in einem Lichte EG 379

Satz: Martin Schubach

1. Gott wohnt in ei-nem Lich - te, dem kei-ner na-hen kann.
 2. Und doch bleibt er nicht fer - ne, ist je-dem von uns nah.

1. Gott wohnt in ei - nem Lichte, dem kei - ner na-hen kann. Von
 2. Und doch bleibt er nicht fer-ne, ist je - dem von uns nah. Ob

1. Gott wohnt in ei-nem Lich - te, dem kei-ner na - hen kann. Von sei-nem
 2. Und doch bleibt er nicht fer - ne, ist je-dem von uns nah. Ob er gleich

1. Von sei - nem An - ge - sich - te trennt uns der Sün - de Bann.
 2. Ob er gleich Mond und Ster - ne und Son-nen wer - den sah,

1. sei-nem An - ge - sich - te trennt uns der Sün - de Bann. Un-
 2. er gleich Mond und Ster - ne und Son-nen wer - den sah, mag

1. An - ge - sich - te trennt uns der Sün - de Bann. Un - sterb-
 2. Mond und Ster - ne und Son-nen wer - den sah, mag er

1. Un - sterb - lich und ge - wal - tig ist un - ser Gott al - lein,
 2. Mag er dich doch nicht mis - sen in der Ge - schöp - fe Schar,

1. sterb - lich und ge - wal - tig ist un - ser Gott al - lein,
 2. er dich doch nicht mis - sen in der Ge - schöp - fe Schar,

1. lich und ge - wal - tig ist un - ser Gott al - lein,
 2. dich doch nicht mis - sen in der Ge - schöp - fe Schar,

1. will Kö - nig tau - send - fal - tig, Herr al - ler Her - ren sein.
 2. will stünd - lich von dir wis - sen, und zählt dir Tag und Jahr.

1. will Kö - nig tau - send - fal - tig, Herr al - ler Her - ren sein.
 2. will stünd - lich von dir wis - sen, und zählt dir Tag und Jahr.

1. will Kö - nig tau - send - fal - tig, Herr al - ler Her - ren sein.
 2. will stünd - lich von dir wis - sen, und zählt dir Tag und Jahr.